

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuchauszug von Johann Martin Boltzius an Gotthilf August Francke, in dem er die Entlarvung Jacob Friedrich Curtius' als Betrüger schildert.

Boltzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 31.08.1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-139051](#)

61 280

Extract aus dem Ebenepistolaren Diario^{n. 44.}

Samstag den 31. Aug. 1748.

Gestern Abend unter der Latsprinde ist mein liebes College gesund wieder auf Gang
gekommen, und wir genossen den Hl. der Freundschaft und Freyheit in Graden von ihm
abgewandelt und ihn zum Bravos Freyung gebrausen wollten, in Charles-Town bis zu
dieser Latsprinde einiges Confession, eben ein freimlich Freylein sind, Guteß für uns allen.
Es hat von jünter Latsprinde viel Güteß genossen, welche ihm uns mit span jünter Röntz
wurde das Cartie Lyst und Belung bezugesanden sind, daher ein großer Dank und
Freiheitlichkeit von mir abgenommen worden. Ich habe es mir nicht vorstellbar
kennen, daß Cartius, oder mit seinem eigenlichen Namen hieß, falls er sich solle als
ein Laien und Babynager an mir und meines Gradius beweisen wollen, da er in
Gesellschaft und Leibknecht so viel Güteß in unsre Gradius umgesangen, und die
Wucht des Heiligen Geistes unbedenklich an seinen Freuden verfasset hat. Es hat
sich allezeit sehr eitel und Geistig unter uns verhalten, die Mittel der Freiheit ge-
sucht, die Freuden und Freuden bestreben beständig beschrift, sehr eifrig gelebt, sein
vorjoch Gottlosel Menschen begierig, beklagt und verabscheut, und sich Gottes freuen
Person, die ich als einen sehr groben Pürzer mit einem starken Lungenentzünd-
Quinte und vielen Brodeln nachplanzt ist, und Leib und Seele auf mich bela-
re twiss angeschaut, aus mit den unverhüllbaren Werken zu erkennen gegeben, das
er es mir eines besondren Spießing Gottlob und große Freyheit affer, daß er nachstehen-
des bekommen, und hier in den Latsprinden und Freyungen zu fehren schreibe solle,
der Hl. Joh. seines Graden-Dieb und des Graden: Erdenring Trutz die Kraftiges Hei-
lungs-der-Hl. Geistet bekommen seg. Es dunkelbast ist für diese große Brodeln
die gegen sat er sich genoss als ein Brachling wachten gebrausen lassen, an den Pinc-
den in das Schiff und das ganze Gradius überz finsternung einschrichtigen Roll-
handel und Brodeln Rauchmanns: Güter vergraben, seine Freude und sehr ganta
von Gott umgesungen Gaben anzueignen, und dabei weiter nichts als seinem
unbedenklichen Untergang zu begegnen. In den Dingen, die ihm jetzt in das Recht
und Grunde committirt waren, sat er sich recht fern und leichtlich bewegen,
und saßt mir ganz in allen Thüren ein Schleichtorung verhoffen einzugehen. Er zrie-
sete das verfremd mit großen Begehrung und mit den Vorwag nach Charles-Town
wo sich auf New-York zu seinem freunden und nason Enzyquerten zu rufen,
und dort wegen ands seines zu bringenden Handels aller abzynnen und and zu
machen. Er reiste aber nicht dafin, sondern blieb noch 6 Wochen und längere
in Charles-Town, und gab mir das zu alles mit Künsten und Wissen können.
Er kamten einige andere Dinge zu meinem Hause, daß ich an jinetwurde die Latsprinde zu
zuerst anging. Da er aber von Charles-Town wieder zurück nach Hause fuhrt

gebrauchen waren, gab es zu auf's weite sehr gut weg, producirete auch einen brief von seinem
 Walter, einem Kaufmann in New-York, daran ist seine Meinung, Größer Seegüter sind
 unser Holzwerck im breitthern fasslängen, Preissam Preiswerte und immer folgt an
 Statt des Bezaßling anzuwünschen, zu kommen hante, instiftet alle das für Menschen, der nicht
 gutes nachtheiligen Verstand und gut Kindesverstand hat, mit vielen Fässchen beauftragen,
 aufs sehr eifrig war, daß man gegen das Holzwerck erst an den See und Skagen,
 und sowas den See und Seestadt mit Booten und in einem großen floss zu bringen,
 wozu sich in den fischerstädtchen willig brünnen lassen, und das für uns nachbarischen
 Holzwerck und seige kommunen nachsamen Kaufmannen zu hantzen die Bezaßling
 solten. Für ihres Lebzeit in Holzwerck sollte ich sie schon vorher bezahlt, instiftet
 Gold und dieses Buch vor Abfiffung des selben in Gütern oder Gold selbst wieder
 aufzufinden wollte. Daniel Walter fahrt jenseits nach Frederica kommen,
 dort die mitgebrachten Güter verkaufen, im Spel ab, das spellen mit zu keinem
 aus lassen, welches fahrt jenseits mit in'sten verganglichen Holzwerck
 entweder nach New-York zu rönt oder gegen das WestIndien zu laden werden
 sollte. Inzwischen sagte er, daß ihm von seinem Bruder verhofft, er solle jene
 Besitzthüng der ersten Trabanten bei jener Anstellung dieses Handelsmeins Güter am
 New-York nach Charles-Town übernehmen, earliest der absolen, und da er darüber
 wieder sprechen mögten. Er hante es auf seine ersten Freindesgründen von
 Charles-Town und merken, daß bay mir straat' von neuen Gewerken ge-
 gen ihn gefallen war, daß fall er gegen die Meingot, seinen L. Collegen und
 andres bittige Rezen führte: und Daniel ist seine Redlichkeit dorthin gewin-
 gen in Zweifel gesetzt mögten, so begreift er sehr unwillig, daß mein lieber
 College, und unsrer verständigsten Constable und Reichsbeisitzer mit ihm reicht,
 also mit Dringen ansetzt und die von New-York gebrauchten Güter in fin-
 dung nehmen mögten. Er verpflichtete, diese Reise solten ihnen nichts kosten,
 und ob er nicht das gütan Vaise zins förderning vertragten, wann sie mit reichten.
 Er solte anfangs mit einer Tafelsson Bildern in Charles-Town
 weg, und wollte er das Copulation machen anfang arienen lieben Collegen bei
 sich haben, der jedes dieser Copulation wüßt an dem als nicht schreyer Ge-
 pflichtigheit und verfallenes Solenblod von den dorchigen Superioribus einer
 Verantwortet haben, wann an das Projekt etwas vorgehen wäre. Erne füllte
 um denselben solten, daß unter allen solten gütan Vorwegen und Brünnlein
 gern ein solches Stück und halb so groß solten vorwergen liegen, was nicht
 aufzufinden werden. Er ist nemlich nicht in jungensten wiede, daß er Güter
 von New-York bekommen, welche spon zum feindern parat liegen, darauf

zu auf ein Gesetz zu gemacht habe. Inzwischen hat der Hl. Comte den Briefen
 das Glaucoma der parat liegenden Güter so leichtig vergrößert, daß sie ihm ge-
 glaubt, und sich unter alerley Vorwürf, quem das größte Glück zu zeigen,
 unter ihnen aus den Namen des Paränamus, was sie parat liegen, zu sagen, so
 lange anfechten lassen. Der neue Pfädelser gründet näher zu kommen, so sieht
 er die Verständigen und sonst so vorsichtigen Briefe mit 500 Brüssel Poren,
 welches er oft eintragen und Consens auf seiner Conto gehabt, und das-
 sein zugleich weiteren lieben Collegen gegeben hat, nach Stenfretz, ob, und mög-
 lich, bald mehrst zu lassen, und einigst Druck in dem Fazettage, worin die vor-
 gegebenen Wörter geschafft werden sollen, zu enthalten Charles
 Town zu schicken. Da er nun Hl. Comte alle in Bayrisch gefaßt, so hat er ihn be-
 geden wollen, daß er in seinem und meinem Namen nur 100 th. Sterl. Güter
 holen, oder für so viel, als er (Püsch) kaufen wollte, gut sagten und eine
 Handchrift anstellen sollte, die liebe Gute aber hat sein Geschäft darin gehabt,
 auf das den ganzen Ball Güter zu verordnen zu halten kommen lassen, daß er es
 nicht getan, und zu gleich den Betrag aufgefunden hat, daß der Comte Charles
 Towns Güter sind, die er noch davon auf sein Recht und des andern Band
 holen wollen, und ich fühle, es innerhalb 6 monath in 2 Terminen mit brief-
 seln bezeugen zu lassen sollen. Die Bezahlung des Preises wird auf mich ge-
 fallen seyn, wie mir es mit den Poren so gegeangen, dessen Preist 5 th. Sterl.
 gebliebt ist, und weil es alle Poren und ich in das Feste des neuen Preises
 berechtig waren, so enthebe das er ein nicht geringer Betrag, zumal da es lange
 nicht genutzt werden kan, weil wir die größte Hälfte gesetzt, und ausser
 Friedfahrt laufen, Recken und Gräfe auf uns und Indianer Poren genutz-
 ten werden möß. die Europäischen Herrsche halten sich nicht, sondern wieden
 auf den Engländern unsrer Freiheit bald genugstehen werden. Ihr gegebe-
 nem, daß wir Poren sehr nach werden, und bisler uns Bayrisch einsteigen
 wollen von Savannah ein zweytes Brusten hat, und ist die letzten
 sehr verunsichert. Püsch fühlte an ein Gesetz so gemacht, in der Holz verirrt,
 und verirrte, zu führen, und zuviel die Freiheit wie der uns nicht gefallen,
 seyn, wenn es das liebe Gute uns nicht gebrüderlich fühlte. Die Reise um kostet
 dieser 3 Männer, unm. Hl. Comte, briefen und Pungen, Pferde, futter
 und Quartier in Charles-Town hat an vierzig nicht übertragen, welche mein
 lieben College bezeugen müssen. Jetzt ist der kleine Püsch an und wird an
 seinen Ort, und ist zu sagen, zu wiede mit den Pferden, welches uns gefordert,
 davon gewilten seyn, wenn es nicht auf den Europa gefestigt kommt werden,

und nun im R. Mayr's Cur ist. Ich führe wissenschaftliche Beweisstüchtigkeit, und bestätige es, daß ich mich eben als seit 14 Tagen Bruder von R. Vierer und R. Past. gewünscht und Pennsylvania beklommen habe, davon dieses Kürzel als ein Zeichen bringt und bestätigt, auf daß ein Pfarrer oder ein solcher besuchter Mönch bestätigt sei, deßwegen ist aber dies nicht auf Prostern sondern auf Prostens gegeben habe, und nicht gleichzeitig kommen, daß er mit betrogenen ewolls, bei mir die Dinge beginnen, da sein Antheil ist bis jetzt und nach mehr auf den Vierkünftigen ist, den Collegen danklich geworden. Bisler soll ihn in den letzten Zeiten im Hause gefaßt, und weil er viel Güte an ihm gezeigt, hat er ihm Geld geschenkt, und kommt in zweiten Besitz. Gott ewolls ist bekehrt, das sein Bruder Thaddeus voll ist, und zu sorglosen wurde, und sagt beim Reckten mehr da. Er wollte auf und gnädig sagen, und um seine Hölle lassen lassen. Es soll mir diese betriebene Käse zur Nachprüfung dienen. Ich wollte es doch so geben befreudeten selben, daß ein solcher Eindruck für uns steht, welche sich zu dieser Zeit kommen wird gezeigt, und bislangen wollen, an einem bestimmten an einigen Orten haben möglichen, weil sie bei den beiden gebeten nicht bestehen können; und dieses eine Gevierte ist gezeigt, daß so viele Tanger, Reiste, Reisnudeln, o. verarbeitet sind, welche Kürzel in jedem Reckten fassen: Jährige nach West-Indian fassen, und dafür ewollens unter verschafften werden.